



NIEDERSACHSEN

LAG A|B|T

Landesarbeitsgemeinschaft
Arbeit | Bildung | Teilhabe

Benchmarking Teilhabe am Arbeitsleben in Werkstätten für Menschen mit Behinderung

der Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit | Bildung | Teilhabe
Niedersachsen



Statements der LAG A | B | T Niedersachsen zu Werkstätten für behinderte Menschen

- Die Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung im Arbeitsleben und ihre Autonomie zu fördern – das ist das oberste Ziel der pädagogischen und rehabilitativen Arbeit von Werkstätten für behinderte Menschen. Seit über 40 Jahren gestalten Werkstätten Teilhabe am Arbeitsleben. Diese Kompetenz und diese Erfahrung in der Arbeits- und Berufsförderung für Menschen mit Beeinträchtigung bringen Werkstätten bei der zukünftigen Gestaltung eines inklusiven Arbeitsmarktes ein.
- Werkstätten für behinderte Menschen sind wichtige Wegbereiter für einen inklusiven Arbeitsmarkt der Zukunft. Schon heute bieten sie Menschen auch mit schwerer Beeinträchtigung auf deren Bedürfnisse angepasste Arbeitsplätze. Sie bieten berufliche Bildung, die sich sowohl an den allgemeinen Bildungsrahmenplänen orientiert als auch an den Anforderungen der jungen Menschen mit Beeinträchtigung. Als Kompetenzzentren sind sie damit ein wichtiges Bindeglied für die Teilhabe am Arbeitsleben mit Anschlussmöglichkeit zum Arbeitsmarkt.
- Werkstätten für behinderte Menschen sind durch die engen Kooperationen mit Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistung Wissenschaft und Verwaltung kompetente Partner im Arbeitsmarkt. Sie erschließen und gewährleisten durch ihre wirtschaftliche Vernetzung eine förderliche und bereichernde Vielfalt der Arbeitswelt, wodurch regionale Arbeitgeber, Behörden und Verwaltungen insgesamt profitieren. Werkstätten leisten dadurch auch einen wesentlichen Beitrag zur besseren Bewältigung des immer sichtbar werdenden Fachkräftemangels.

Selbstverständnis der LAG A | B | T Niedersachsen

- Wir sind Wegbereiter und Teil eines barrierefreien und durchlässigen Arbeitsmarktes für alle.
- Wir setzen uns für den unverzichtbaren Rechtsanspruch auf Bildung und individuelle Teilhabe am Arbeitsleben ein.
- Wir stehen für ein Werteverständnis, welches auf Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Augenhöhe basiert.
- Wir sind der Partner für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Aus unserem Selbstverständnis heraus und insbesondere nach Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) durch die Bundesrepublik Deutschland im Jahre 2009 hat sich die LAG A | B | T Niedersachsen in den letzten 10 Jahren kontinuierlich und konsequent mit der qualitativen und inhaltlich-fachlichen Weiterentwicklung der Werkstätten auseinandergesetzt und aktiv engagiert. Die Durchführung von Zukunftskonferenzen damals und die Umbenennung der ehemaligen LAG:WfbM in den neuen Namen „Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit | Bildung | Teilhabe Niedersachsen“ (LAG A | B | T) heute sind nur einige der logischen Konsequenzen und Ausdruck der inhaltlichen Entwicklungen der LAG und der ihr angeschlossenen Werkstätten in den vergangenen Jahren. Neben vielen anderen Entwicklungsschritten hat sie auch die Qualitäts-Initiative Benchmarking Teilhabe am Arbeitsleben gestartet.

Die Reha-Prozesse Teilhabe am Arbeitsleben sind das Kerngeschäft der Werkstätten für behinderte Menschen und damit ihre wichtigsten Prozesse. Auf der Grundlage des Verständnisses von und für Inklusion und Teilhabeleistung hat die LAG Arbeit | Bildung | Teilhabe Niedersachsen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung dieser Prozesse in Zusammenarbeit mit dem Institut für Technologie und Arbeit (ITA) an der Technischen Universität Kaiserslautern im Jahre 2016 eine landesweite Qualitätsinitiative „Benchmarking Teilhabe am Arbeitsleben“ ins Leben gerufen. Diese Qualitäts-Initiative ist die erste landesweite dieser Art in einem Bundesland und erfasst mit 22.500 Werkstattplätzen bei meist mittleren und großen Einrichtungsträgern über 68 % aller Werkstattplätze in Niedersachsen.

Die Reha-Prozesse Teilhabe am Arbeitsleben sind das Kerngeschäft der Werkstätten für behinderte Menschen und damit ihre wichtigsten Prozesse. Auf der Grundlage des Verständnisses von und für Inklusion und Teilhabeleistung hat die LAG Arbeit | Bildung | Teilhabe Niedersachsen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung dieser Prozesse in Zusammenarbeit mit dem Institut für Technologie und Arbeit (ITA) an der Technischen Universität Kaiserslautern im Jahre 2016 eine landesweite Qualitätsinitiative „Benchmarking Teilhabe am Arbeitsleben“ ins Leben gerufen. Diese Qualitäts-Initiative ist die erste landesweite dieser Art in einem Bundesland und erfasst mit 22.500 Werkstattplätzen bei meist mittleren und großen Einrichtungsträgern über 68 % aller Werkstattplätze in Niedersachsen.

Das Benchmarking ist der systematische, wissenschaftliche und datenbasierte Vergleich von Prozessen in Werkstätten, der darauf abzielt, die Qualität der eigenen Leistungserbringung kontinuierlich zu verbessern und von den Besten/den Anderen zu lernen. Das Benchmarking liefert eine gemeinsame Definition und Standards der Kernprozess-Qualität personenzentrierter Teilhabe am Arbeitsleben.

In den bisher in Niedersachsen durchgeführten drei Messjahren 2016 – 2018 haben sich bei den 14 relevanten Kennzahlen des Benchmarkings interessante und sichtbar positive Entwicklungen gezeigt.

Bei 70 % der am Benchmarking beteiligten niedersächsischen Werkstätten wurde in den drei Messjahren über die 14 Kennzahlen insgesamt eine messbare Qualitätsverbesserung von 50% bis 85 % erreicht, selbst der niedrigste Wert der Qualitätsverbesserung liegt immer noch bei 21 %.

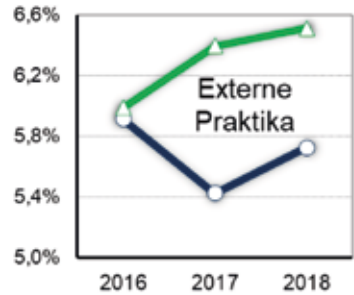
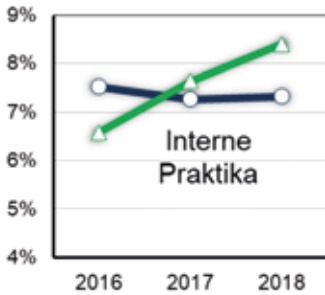
Legende zu den nachfolgenden Grafiken:



Alle teilnehmenden WfbM

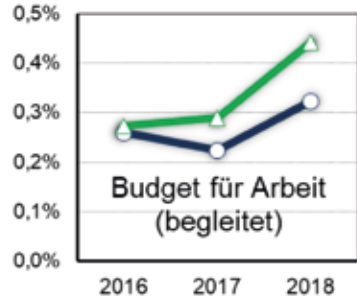
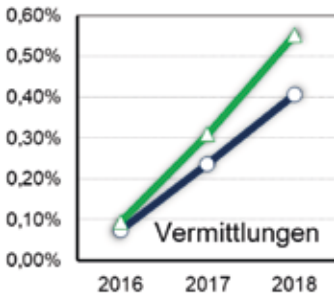


WfbM mit 50% und mehr verbesserten Kennzahlen



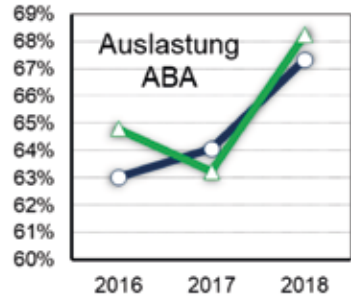
Auf Grund des exkludierenden allgemeinen Arbeitsmarktes mit den hohen Barrieren gegenüber Menschen mit wesentlicher Beeinträchtigung unternehmen Werkstätten eine stetige wachsende Anzahl von Aktivitäten, um diese Hürden zu überwinden:

Bei den Werkstätten, die eine Kennzahlen-Verbesserung von mehr als 50% erreicht haben, konnte der Anteil von internen Praktika zur Qualifizierungssteigerung von 6,5% auf 8,5% erhöht werden. Der Anteil externer Praktika und längerfristiger betriebsintegrierter Mitarbeit in Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes ist von 5,9% auf 6,5% und die Übergangsförderung von Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt konnte von 1,5% auf 2,3% im 2. Jahr gesteigert werden.

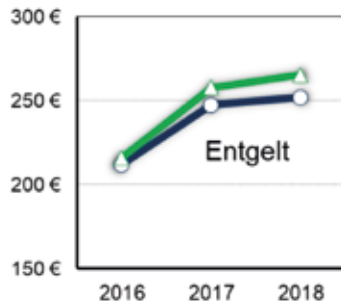


Von allen am Benchmarking beteiligten Werkstätten bewegt sich die Anzahl der erfolgreich geförderten Übergänge der dort beschäftigten Menschen mit Beeinträchtigung in sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt trotz vielfältig kreativer Aktivitäten zwar weiterhin auf einem niedrigen Niveau, konnte aber dennoch vervierfacht bzw. bei den Werkstätten mit den höheren Qualitätsverbesserungen verfünffacht werden.

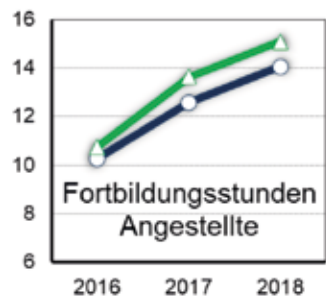
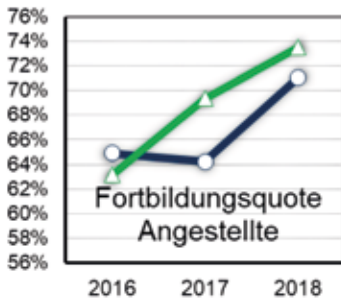
Auch die Anzahl der von Werkstätten begleiteten Budgets für Arbeit wurde im gesamten Messzeitraum von 39 Budgets im Jahr 2016 auf 84 Budgets im Jahr 2018 deutlich erhöht (im Vergleich zu allen in Werkstätten beschäftigten Menschen mit Behinderung von 0,28% auf 0,31% bzw. 0,42%).



Die Stundenanzahl der Arbeitsbegleitenden Angebote (ABA) und der Beruflichen Bildung sind zwar im 3-Jahres-Messzeitraum rückläufig, gleichzeitig ist der Nutzungsgrad der ABA in diesem Zeitraum von 63% auf 67% bzw. von 65% auf 68% angestiegen, was auf attraktivere und zielgerichtete ABA zurückzuführen ist.



Das monatliche aus den eigenen Produktions- und Dienstleistungen erwirtschaftete durchschnittliche Entgelt der in Werkstätten beschäftigten Menschen mit Beeinträchtigung konnte von € 210 auf über € 250 um fast 20% erhöht werden.



Die Fortbildungs-Quote für die Angestellten in den beteiligten Werkstätten ist von 64% auf ca. 72% angestiegen, die Fortbildungsstunden pro Angestellter wurden um 36% gesteigert.

Insgesamt hat das Benchmarking für die beteiligten Mitglieder der LAG A | B | T zu deutlichen Verbesserungen bezüglich der Teilhabe-Qualität geführt. In den beteiligten Werkstätten wird sichtbar mehr das Augenmerk auf die Bildungs- und Qualifizierungsleistungen der Reha-Prozesse gelegt, was letztlich eine deutliche Steigerung der Reha-Leistung für Menschen mit Beeinträchtigung bedeutet.

Auch der fachliche Diskurs in und zwischen den beteiligten Werkstätten sowie die professionelle Zusammenarbeit bei Qualitäts-Themen ist durch das Benchmarking deutlich gewachsen.

Neben der eigentlichen Qualitäts- und Wirkungsmessung ist die Intensivierung des fachlichen Austauschs ein wesentlicher Teil des Benchmarkings der Teilhabe am Arbeitsleben. Das Besondere dabei ist, dass sich die teilnehmenden Werkstätten auf einer einheitlichen Datenbasis fundierter über Qualitätsaspekte austauschen und konkrete, nachweislich erfolgreiche Lösungen guter Praxis zur Verbesserung aller nutzen können. In jedem Benchmarking-Jahr fand hierzu eine zentrale vom ITA moderierte Benchmarking-Veranstaltung mit jeweils rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt, bei der in verschiedenen Workshop-Formaten über Best-Practice-Präsentationen oder World Cafés gute Vorgehensweisen vorgestellt, diskutiert und weiterentwickelt werden konnten. Die dann in regionalen Arbeitsgruppen vertiefte Zusammenarbeit an Qualitätsthemen ermöglichte eine gemeinsame kooperative Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsleben in den beteiligten Werkstätten.

In der weiteren Zukunft wird es jetzt darum gehen, die begonnenen Qualitäts-Diskussionen in eine gemeinsame Entwicklung von Qualitäts-Standards zu überführen. Erste Schritte hierzu sind bereits erfolgt: Standards für die Zusammenarbeit mit Werkstatträtern wurden erarbeitet und werden derzeit landesweit angeboten, eine Arbeitsgruppe Standards Arbeitsbegleitende Angebote hat ihre Arbeit inzwischen aufgenommen, um für dieses Feld wichtige Impulse zu geben. Weitere Bereiche für neue Qualitäts-Standards sind die Themen Berufliche Bildung, innovative Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und die Teilhabe für Menschen mit hohem Assistenzbedarf.

Aus dem Datenmaterial des Benchmarkings entstehen vielseitige Ideen und Entwicklungsanstöße zu den unterschiedlichsten Themen in den Einrichtungen. Exemplarisch finden Sie nachfolgend drei ausgewählte Beispiele hierzu.

I. RAG A | B | T Nordost

In der Regionalen Arbeitsgemeinschaft (RAG) Arbeit | Bildung | Teilhabe Nordost wurde bereits die erste Gesamtauswertung des WfbM-Benchmarkings unter dem Gesichtspunkt „Lernen voneinander – Lernen von den Besten“ analysiert. Ergebnis war der Fokus auf die Themen Entgeltsystem(e), Arbeitsbegleitende Angebote und Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Zu jedem dieser drei Themen wurde in und von der RAG Nordost ein Workshop organisiert.

Die Durchführung der Workshops brachte nicht nur den Gewinn des Austauschs und weitere Erkenntnisse, sondern wirkte weiter:

Aus dem Workshop „Entgeltsysteme“ erging vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Entgeltsysteme der Wunsch und Auftrag an den LAG-Vorstand, landesweit ein akzeptables Modell zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand hat diesen Auftrag angenommen und verfolgt ihn weiter.

Aus dem Workshop „Arbeitsbegleitende Angebote“ entwickelte sich ein landesweiter Workshop, der diesen Auftrag der Werkstätten in Richtung gemeinsamer Standards weiterverfolgt und entwickelt.

Der dritte Workshop verstetigte sich in der RAG A | B | T zu einem Arbeitskreis mehrerer Werkstätten, in dem die Wege zu Übergängen auf den Arbeitsmarkt beschrieben und ausgetauscht wurden. Es wurde eine Empfehlung zur weiteren Bearbeitung auf Landesebene ausgesprochen.

Für die RAG A | B | T Nordost

Dr. Clemens M. Kasper

Lebenshilfe Celle

II. Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH, Emden

Die Befragung im Benchmarking Teilhabe am Arbeitsleben der in unseren Werkstätten Beschäftigten mit Beeinträchtigung sowie des Personals gibt qualitativ hochwertige Auskunft über die Beschäftigungs- und Arbeitssituation in den Werkstätten. Es werden sowohl ein Stimmungsbild erfasst als auch eine Plattform für anonymisiertes Feedback geboten. In Kombination mit der regelmäßigen systematischen Kennzählerfassung wurde die Basis geschaffen, fundierte betriebsinterne Qualitätsziele zu entwickeln, entsprechende Maßnahmen einzuleiten und die Ergebnisse zu überprüfen.

Bei der letzten Befragung der Beschäftigten mit Beeinträchtigung gaben überraschenderweise viele an, dass sie Barrieren in der Werkstatt wahrnehmen. Daraufhin wurden gemeinsam mit der Geschäftsführung, dem Werkstatttrat und weiteren Vertretern der Beschäftigten Begehungen durchgeführt und ein breiter werkstattinterner Dialog über die Barrierefreiheit der Werkstatt angeregt. Die identifizierten Barrieren werden nun nach und nach abgebaut. Auf diese Weise wird nicht nur die Barrierefreiheit der Werkstatt verbessert, sondern auch der Austausch der verschiedenen Beteiligten in der Werkstatt gefördert.

Julia Krammer und Matthias Iken

Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten (OBW) GmbH, Emden

III. Lebenshilfe Braunschweig gemeinnützige GmbH

An zwei zentralen Fortbildungstagen wird allen Mitarbeitenden des Bereichs Arbeit die Gelegenheit gegeben, an berufsspezifischen Schulungen teilzunehmen. Die Idee zu den zentralen Fortbildungstagen haben wir im Rahmen der best-practice-Präsentationen beim Benchmarking-Workshop mitnehmen können. Durch die Bündelung von Ressourcen schaffen wir Freiräume, die für die Teilnahme an Bildungsangeboten notwendig sind. Mit der Vermittlung von pädagogischem, arbeitstherapeutischem und pflegerischem Wissen erhöhen wir die Qualität unserer Arbeit, können neue Impulse setzen und einen Austausch der Kolleginnen und Kollegen ermöglichen.

Ulrich Semmler

Lebenshilfe Braunschweig gemeinnützige GmbH



Die Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit | Bildung | Teilhabe (LAG A | B | T) ist der Zusammenschluss der Rechtsträger von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gemeinschaft für Menschen mit Beeinträchtigung in Niedersachsen. Einrichtungen dieser Leistungserbringer sind insbesondere Werkstätten, andere Leistungsanbieter (§ 60 SGB IX), Inklusionsunternehmen sowie Anbieter von tagesstrukturierenden Leistungen. Insgesamt sind in den Mitgliedswerkstätten über 33.000 Beschäftigte mit Beeinträchtigung tätig. In Tagesförderstätten/Fördergruppen werden darüber hinaus rund 2.000 Menschen mit hohem Assistenzbedarf begleitet und gefördert. Die LAG A | B | T Niedersachsen gliedert sich in 5 Regionalarbeitsgemeinschaften (RAG A | B | T).



Weitere Informationen zur Qualitäts-Initiative Benchmarking
Teilhabe am Arbeitsleben der LAG Arbeit | Bildung | Teilhabe Niedersachsen
erhalten Sie hier:

LAG Arbeit | Bildung | Teilhabe Niedersachsen

Gruppenstr. 4

30159 Hannover

Tel.: 0511 / 70 81 04 64

Mail: geschaeftsfuehrung@lag-abt-niedersachsen.de